

Opa Daniel und der kommunale Finanzausgleich (FAG)

im Jahr 2023

Ich bin der Opa Daniel.

Ich habe ungefähr 12,4 Milliarden € relevantes Einkommen (Steuern). Davon gebe ich den 2 Familien meiner Kinder, den Kreisen und Gemeinden, fast 2,5 Milliarden € ab, weil einige von ihnen selbst zu wenig verdienen und sonst nicht überleben könnten.

Außerdem helfen sie mir auch bei meinen Aufgaben, da ich nicht alles alleine schaffen kann – ich bin ja auch schon älter. Dafür müssen sie natürlich auch bezahlt werden!

Ich bestimme auch einige Aufgaben, die mir besonders wichtig sind (z. B. Theater und Frauenhäuser) und sage auch, welche Familie bzw. welche Enkelkinder wie viel bekommen.

Ist ja auch nur gerecht - wenn Dein Opa zu Dir sagt: „Besorg mal die Haftcreme für die Zähne oder eine Flasche Bier“, dann bezahlt er es Dir ja sicher auch!

Für solche Sachen zahl ich ungefähr 245 Mio. €. Dann bleiben noch gut 2,2 Milliarden € für die Familien meiner Kinder.

Davon bekommen die Enkel der Kreisfamilie 1,21 Milliarden €, die Enkel der Gemeindefamilie 1,03 Milliarden €.

Um die Kreisfamilie muss ich mich dann nicht mehr kümmern, der geht es gut!

Die Gemeindefamilie ist aber eine Großfamilie – da hab´ ich 1.106 Enkelkinder. Ihr könnt Euch vorstellen, dass die mir ganz unterschiedlich helfen. Da hat es jeder Opa schwer, alle gerecht zu behandeln. Das kennt ihr doch bestimmt auch!

Also habe ich mir ein System ausgedacht:

Ich verteile von den 1,03 Milliarden € knapp 688 Mio. € an alle Gemeinden danach, wer sonst am wenigstens Taschengeld bekommt sowie nach Schuhgröße und den Rest von immerhin gut 342 Mio. € bekommen zusätzlich allein die großen Schwestern (die zentralen Orte) nach Absatzgröße ihrer Stöckelschuhe oder wonach auch immer – da mach ich mir keine großen Gedanken. Die sagen mir was sie brauchen und das bekommen sie dann auch. Die werden mich ja nicht anlügen

und wenn ich ihr Sparschwein schüttele ist es auch immer leer. Für dieses Geld sollen sie sich dann aber auch um die anderen Enkelkinder kümmern, da die sich ja nicht selbst um alles kümmern können, weil sie noch klein sind.

Zum Beispiel aufpassen, dass es nicht brennt (Brandschutz) oder den Garten pflegen (öffentl. Grünpflege) oder die Spielsachen zusammensuchen (Spielplätze) usw.

Ist das nicht gerecht?

Nein, Opa Daniel!

Allein die Schuhgröße und die Höhe der Stöckelschuhe haben nichts damit zu tun, wer am meisten für dich tut oder wer am meisten Unterstützung von Dir benötigt.

Wir Kleinen tun uns häufig (in Verbänden) zusammen und leisten so viel mehr für Dich. Viele von uns haben auch nur kleine Schuhgrößen, weil sie sich einfach keine größeren Schuhe für ihre größeren Füße leisten können.

Während einige unserer großen Schwestern in ihren Stöckelschuhen mit Taxi in die Disco fahren und sich benebeln, haben viele von uns nicht einmal ein Kinderfahrrad.

Außerdem helfen sie uns gar nicht so viel, wie sie immer behaupten.

Lieber Opa Daniel, wir wissen, dass du deine ganze Familie lieb hast. Aber wir haben es Dir ja schon mehrmals gesagt: Wir haben lange genug als Aschenbrödel die Arbeit gemacht, für die die großen Schwestern von dir belohnt werden! Diese ungerechte Zeit muss ein Ende haben.

Anno 2023 hat das Verfassungsgericht dann ja entschieden, dass du bis 2024 auch die Bedarfe der großen Schwestern sachgerecht ermitteln musst!

Nun gehen wir davon aus, dass es ab 2025 eine gerechte Verteilung geben wird.

Deine kleinen Gemeinden